

"DIE OSTSEE - MEER DES TODES"

Verf.: Lennart Westberg

Das tragische Unglück mit der Fähre "ESTONIA" hat alle schockiert. Aber dies ist kein Einzelfall in der Ostsee. In wenigen Monaten in der Schlussphase des II. Weltkrieges starben fast 17 000 Menschen als überfüllte deutsche Passagierschiffe mit vielen Flüchtlingen von U-Botten und Fliegern gesenkt wurden. Im April 1945 ging das deutsche Passagierschiff "GOYA" unter mit fast 7 000 Menschen. Das ist die bisher grösste Schiffskatastrophe der Welt.

Anfang 1945 war Hitlers III. Reich sterbend nach fünf Jahre Krieg. An der deutschen Ostfront hatten überlegene russische Panzerarmeen im Januar deutschen Boden in Ostpreussen erreicht. Die Russen umfassten dabei grosse deutsche Verbände an der Ostseeküste bei Danzig, darunter hunderttausende von deutschen Zivilisten - in der Mehrzahl Frauen, Kinder und Greise - die vor den russischen Truppen flohen.

Der einzige Fluchtweg war über die See, gegen Pommern und Schleswig-Holstein, die noch von den Deutschen gehalten wurde. Die deutsche Marine unter Grossadmiral Dönitz fing deshalb an, im Januar-April 1945 eine umfassende Evakuierung von Flüchtlingen und Verwundeten Soldaten aus dem Osten durchzuführen. Unter den Schiffen befanden sich dabei grosse Passagierschiffe, die auf die Ostsee hinausliefen vollgepropft mit Zivilisten.

Am 30. Januar 1945 lief das gross Passagierschiff "Wilhelm Gustloff" - ein umgebautes Kreuzungsfahrzeug aus den 30er Jahren auf 25 000 Bruttoton von Danzig aus in Ostpreussen. An Bord befanden sich ca 6 600 Flüchtlinge, hauptsächlich Frauen und Kinder. Auf der Höhe von Stolpmünde wurde "Wilhelm Gustloff" von drei Torpedos eines russ. U-Bootes getroffen. Es war neun Uhr abends, das Schiff kanterte und fing an, rasch zu sinken. Im Innern des Schiffes, wo die Tausenden von Flüchtlingen logiert waren, spielten sich furchtbare Szenen ab. Kinder wurden niedergetrampelt, Frauen riefen nach ihren Kindern, die Wände brachen und Wasser drang hinein.

Überlebende erzählten wie Offiziere und Männer seine Frauen erschossen und danach selber um den Tod durch Ertrinken zu entgehen. Die weitgehend vereisten Decks und Rettungsboote wurden zu Todesfallen für diejenigen, die sich aus dem Innern des Schiffes retteten. Um 21.30 Uhr sank "Wilhelm Gustloff". Man schätzt, dass nur 1 000 Menschen überlebten und dass 5 600 Frauen und Kinder in dieser Nacht ertranken.

Die nächste Katastrophe erfolgte nur eine Woche später. Abends den 9. Januar 1945 verliess der deutsche Transporter "Steuben" die ostpreussische Hafenstadt Pillau.

An Bord befanden sich 5 000 Passagiere: 2 500 Verwundete Soldaten, 30 Ärzte, 250 Krankenschwestern, 2000 Flüchtlinge und 450 Mann Besatzung. "Steuben" war ein 14 000 Bruttoton-Schiff und war vor dem Krieg ein Kreuzungsschiff der Norddeutschen Loyd auf die Route nach Nordamerika

Unmittelbar nach Mitternacht den 10. Februar wurde "Steuben" von zwei russischen Torpedos eines U-Bootes vor der pommerschen Küste bei Kolberg getroffen. Die gleichen helvetischen Szenen wie auf der "Gustloff" spielten sich an Bord ab. Menschen wurden an die Wände geworfen, zum Tode oder Bewusstlosigkeit. Verwundete Soldaten erschossen sich. Bei den wenigen Ausgängen kämpften Verwundete und Flüchtlinge um den Ausweg ins Freie. Die, die sich auf die wenigen Rettungsboote retteten, schlugen mit Gewehren etc. auf die Hände von Menschen im Wasser.

Nur 600 Menschen wurden gerettet. Etwa 4 400 Personen umkamen. Die, die nicht gleich am Anfang eingeschlossen im Schiff wurden, erfroren bald zu Tode im kalten Wasser.

Wenige Monate später erfolgte die grösste Schiffskatastrophe des Krieges und bisher. Mitte April 1945 hatten die Russen nach harten Kämpfen die Reste der deutschen 3. Panzerarmee unter General von Saucken mit ca 100 000 Soldaten eingekesselt an der Küste bei Danzig. Deutsche Verbände und Zivilisten wurden zunächst auf das Halbinsel Hela evakuiert

Am 16. April 1945 lief das Passagierer "Goya" vom Kriegshafen Hela aus mit westlichem Kurs. An Bord befanden sich 6 000-7 000 Verwundete, Flüchtlinge und Soldate. Rettungsgürtel waren nur für 1 500 Personen vorhanden. Kurz nach Mitternacht den 17 April wurde "Goya" torpediert vor der unheilsverseuchten Küste bei Stolpmünde - wo nur vier Monate früher die "Gustloff" sank. "Goya" wurde schnell in zwei Hälften gebrochen. Nur 165 Menschen wurden gerettet. Auf Grund der chaotischen Verhältnisse auf Hela konnten eine exakte Zahl der Menschenverluste auf "Goya" nie ermittelt werden. Mit Sicherheit kamen fast 7 000 Menschen um - eine unfassbar grosse Zahl und damit die grösste Schiffskatastrophe der Welt!

Mit dem Untergang der drei Schiffe "Goya", "Gustloff" und "Steuben" starben in kurze Zeit im südlichen Ostsee fast 17 000 Menschen. Die Ostsee bleibt eine der grössten Schiffsfriedhöfe der Welt.